

Prioritäten und Projekte

Beitrag des Ostseerates zum

"Aktionsplan für die Nördliche Dimension in den externen und grenzüberschreitenden Politikbereichen der Europäischen Union für den Zeitraum 2000-2003"

April 2001

[Einleitung](#)

[Regionale Schwerpunkte und Projekte](#)

- [1. Förderung der Wirtschaftstätigkeit und der regionalen Interdependenz](#)
- [2. Energie](#)
- [3. Verkehr](#)
- [4. Informationsgesellschaft](#)
- [5. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit](#)
- [6. Umwelt und nachhaltige Entwicklung](#)
- [7. Humankapital/Forschung](#)
- [8. Justiz und Inneres](#)
- [9. Gesundheitswesen](#)

A. Einleitung

Auf seiner Ministertagung im Juni 2000 begrüßte der Ostseerat den Aktionsplan der Europäischen Union für die Nördliche Dimension und bekräftigte seine Absicht, bei der weiteren Entwicklung und Umsetzung des Planes eine aktive Rolle zu spielen. Der Ostseerat, dem sämtliche Partnerstaaten der Nördlichen Dimension angehören, ist bereit, seinen Sachverstand im Bereich der regionalen Entwicklung und seine Strukturen der Zusammenarbeit in Form mehrerer Arbeitsgremien mit langjähriger Erfahrung in der regionalen Zusammenarbeit zur Verfügung zu stellen und so zum Aktionsplan beizutragen. Die Europäische Kommission beteiligt sich aktiv an der Arbeit des Ostseerats, und zwischen Ostseerat und Europäischer Union besteht eine ausgedehnte Zusammenarbeit in vielen konkreten Bereichen.

Um Bereiche von gemeinsamem Interesse im Sinne der Nummer 22 des Aktionsplans für die Nördliche Dimension zu bestimmen, werden im vorliegenden Dokument die Schwerpunkte des Ostseerats bei der regionalen Zusammenarbeit skizziert und einige wenige konkrete Projekte vorgestellt, die für die gesamte Region von vorrangiger Bedeutung sind.

Die Schwerpunkte wurden auf der Grundlage von Ideen und Vorschlägen erarbeitet, die dem Ostseerat von regionalen Organisationen und Netzwerken im Osteseeraum vorgelegt wurden. Die Beteiligung von Organisationen und Netzwerken auf staatlicher, regionaler und kommunaler Ebene ist Teil eines Ansatzes, den der Ostseerat gewählt hat, um die Bedeutung der Nördlichen Dimension auf allen Ebenen hervorzuheben. Das gesamte Material umfasst etwa 250 Ideen und Vorschläge und kann in die Weiterentwicklung des Aktionsplans einfließen. Der Ostseerat ist dankbar für die rege Beteiligung vieler Organisationen und Netzwerke an dieser Aktion.¹

Die Projektvorschläge fügen sich in das Gesamtkonzept des Aktionsplans für die Nördliche Dimension ein. Sie sind entsprechend den Abschnitten des operativen Teils des Aktionsplans angelegt. Die Grundintention des Ostseerats bestand darin, neue Projekte zu schaffen; einige Projekte befinden sich jedoch bereits in einem frühen Stadium der Umsetzung. Andere sehen die Ausweitung bestehender Aktivitäten auf andere Teile des Ostseeraums vor.

Das Verfahren der Bestimmung von Schwerpunkten und der Auswahl von Projekten flankiert die von der Europäischen Union gewählte Strategie zur Erarbeitung einer Politik für Nordeuropa als einheitlicher Region. Infolgedessen wird mit dem vorliegenden Dokument angeregt, dass das gewählte Herangehen zu einer engen Abstimmung der Politik und der Programme der EU im Hinblick auf die verschiedenen Kategorien von Ländern in der Region (EU-Mitglieder, Beitrittskandidaten, Nichtmitglieder) führen sollte. Ein hohes Maß an Interoperabilität der wesentlichen im Ostseeraum laufenden EU-Programme wäre einem solchen regionalpolitischen Konzept förderlich.

Der Ostseerat ist der Auffassung, dass die Herausforderung, die Interdependenz im Ostseeraum zu fördern, von überragender Bedeutung ist. Er hebt die Rolle des privaten Kapitals als Hauptquelle der Finanzierung der künftige Entwicklung in Schlüsselbereichen hervor. Im Energiesektor beispielsweise sollte die Bereitstellung von Mitteln durch öffentliche Institutionen als Katalysator für private Investitionen wirken. In dem in der Anlage beigefügten Bericht seines Beirats für Wirtschaftsberatung (BAC) hebt der Ostseerat die Beziehung zwischen wirtschaftlichen Chancen und der Entwicklung der Region hervor.

¹ Dieses Dokument steht unter www.baltinfo.org zur Verfügung. Alle von den regionalen Organisationen und Netzwerken bereitgestellten Materialien sind beim Sekretariat des Ostseerats, Fax +458 440 1944, E-Mail cbss@baltinfo.org, erhältlich.

Der Ostseerat unterstreicht, dass die nordwestlichen Regionen Russlands, darunter der Oblast Kaliningrad, St. Petersburg und die Oblaste Pskow, Leningrad und Nowgorod, die zu wichtigen Schnittstellen zwischen einer erweiterten EU und Russland werden, im Rahmen des Aktionsplans besonders zu berücksichtigen sind.

Der Ostseerat rechnet damit, dass einige der aufgeführten Projektvorschläge im Einklang mit den entsprechenden Verfahren möglicherweise für eine Förderung durch EU-Programme in Frage kommen. Im Hinblick auf die Schaffung von Mehrwert wird eine mögliche Finanzierung durch Quellen außerhalb der EU-Programme erwähnt.

B. Regionale Schwerpunkte und Projekte

Im Hinblick auf die Entwicklung des gesamten Ostseeraums schlägt der Ostseerat vor, das Handeln im Rahmen der Nördlichen Dimension auf die folgenden regionalen Schwerpunkte und Projekte zu konzentrieren:

1. Förderung der Wirtschaftstätigkeit und der regionalen Interdependenz²

Das Potenzial des Ostseeraums als wirtschaftlich attraktiver Region beruht auf verschiedenen Ressourcen, von hohen technischen Fertigungsstandards bis zu hoch qualifizierten Arbeitskräften mit Erfahrung in modernem Marketing und Management. Die Arbeit des Ostseerats hebt stark darauf ab, dass der Schlüssel zur Entwicklung in der Region in der Schaffung besserer Wirtschaftschancen liegt. Der Ostseerat wird in diesem Bereich von seinem Beirat für Wirtschaftsberatung unterstützt und arbeitet mit dem Verband der Handelskammern der Ostseestaaten (BCCA) und anderen Organisationen zusammen. Der Ostseerat ist in Bereichen tätig, die für Handels- und Investitionschancen von Bedeutung sind: Verbesserung des Grenzverkehrs von Waren, Konformitätsstandards und Bescheinigungsvorschriften, Bekämpfung der Korruption, rechtlicher Schutz

² Hierbei handelt es sich um ein übergeordnetes Ziel, das jedoch auch zum Abschnitt Handel, Unternehmenszusammenarbeit und Investitionsförderung des Aktionsplans (Nummern 74-76) in Bezug steht. Weitere Vorschläge im Hinblick auf diesen Abschnitt finden sich im anliegenden BAC-Bericht (Erhältlich unter www.chamber.de/bac).

geistigen Eigentums und Entwicklung eines Internet-Portals für KMU. Eine wichtige Voraussetzung für eine Ausweitung des Handels ist, dass die an Grenzübergängen zugebrachte Zeit, wie von der BCCA gefordert und von den Handels- und Wirtschaftsministern des Ostseeraums befürwortet, verkürzt wird (Ziel: Zollabfertigung bis Ende 2001 in weniger als 2 Stunden)

Projekte:

- *Als allgemeines Projekt beabsichtigt der Ostseerat, die Bedingungen für den Grenzverkehr von Personen und Waren zu verbessern. Dabei sind hinsichtlich der verschiedenen Aspekte, die an einem Grenzübergang eine Rolle spielen, konkrete Maßnahmen in drei Teilprojekten vorgesehen:*
 - *Errichtung effizienter Grenzübergänge: Im Hinblick auf die Ausdehnung des europäischen Binnenmarktes müssen die Grenzübergänge mit Russland, insbesondere im Oblast Kaliningrad, erweitert und modernisiert werden.*
 - *Effiziente Grenzverwaltung: Vereinfachung der Abfertigungsverfahren in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, durch Vereinfachung der Vorschriften und Verfahren, IT-Lösungen und durch Erstellung einer Risikoanalyse (für ausgewählte Objekte), damit die Kontrolle auf die größten Betrugsrisiken konzentriert und so die Zollabfertigungszeit für andere Objekte verkürzt werden kann.*
 - *Ausbildung von Zollverwaltungspersonal: Nutzung des Know-hows der bilateralen Zusammenarbeit an Grenzübergängen mit ehemals langen Abfertigungszeiten, z.B. der deutsch-polnischen Grenze, in der Ausbildung.*

Umfang:

Die Projekte würden sich auf die Außengrenzen der erweiterten EU zu Lande, aber auch auf See- und Flughäfen konzentrieren. Ein Schwerpunkt wäre der Oblast Kaliningrad.

Regionaler Bezug:

Bezug zur Nördlichen Dimension wie im Gesamtkonzept des Plans und in gesonderten Bestimmungen unter den Nummern 76 und 87 ausgeführt.

Projektleitung:

Die Gesamtverantwortung für Teilprojekte 1 und 2 liegt bei den innerstaatlichen Behörden. Unterstützung für Teilprojekt 1 kommt aus Projekten der

Entwicklungszusammenarbeit. Die Ostsee-Zollkonferenz spielt zusammen mit Customs 2002 der Europäischen Union und mit anderen Akteuren eine besondere Rolle bei Teilprojekt 2. Länder mit Erfahrungen in der Verwaltung von Grenzübergängen zwischen EU- und Nicht-EU-Mitgliedern, z.B. Deutschland, und die EU-Kommission könnten für Teilprojekt 3 verantwortlich zeichnen.

Projektfinanzierung:

Nationale Regierungen, Regionalverwaltungen und die EU-Kommission.

2. Energie

Eine verlässliche Energieversorgung aller Länder ist entscheidend für die Entwicklung der Region. Die Schaffung integrierter Energiemärkte im Ostseeraum, insbesondere für Elektrizität und Erdgas, wird zu effizienter Produktion, Verteilung und Nutzung der Energie führen und damit sowohl die Kosten als auch die Gefahren für die Umwelt verringern. Sie wird ferner die Möglichkeiten für einen verstärkten Einsatz erneuerbarer Energiequellen verbessern. Projekte mit langer Laufzeit zielen darauf ab, die Infrastrukturen für Elektrizität und Gas im Ostseeraum zu integrieren. Wie Untersuchungen des Ostsee-Elektrizitätsrings BALTREL zeigen, ziehen Entscheidungen über technische Verbindungen enorme Konsequenzen für Investitionen nach sich. Auch die gemeinsame Arbeit der Gaswirtschaft in Baltic Gas macht den Bedarf an zusätzlichen Investitionen für die weitere Integration deutlich.

Die Energieminister des Ostseeraums haben gemeinsam mit der Europäischen Kommission den Anstoß für eine Energiezusammenarbeit im Ostseeraum (BASREC) gegeben, die sich mit Projekten zur Förderung der Kooperation im Energiesektor befassen soll. Das BASREC-Projekt umfasst Fragen der Verbesserung der Rahmenbedingungen und andere Maßnahmen zur Anregung von Investitionen in die Integration von Energienetzen (Elektrizität, Gas) im Rahmen gemeinsamer Implementierungsprojekte, bei denen der Ostseeraum als Testgebiet für die Mechanismen des Kyoto-Protokolls im Bereich der Energieeffizienz und der Kraft-Wärme-Kopplung und bei erneuerbaren Energiequellen genutzt wird. BASREC deckt spezifische Projekte ab, die eine bevorzugte Behandlung verdienen.

Projekte:

- *Integration der Energiemärkte (BASREC, BALTREL, Baltic Gas)*

- *Klimaschutz (BASREC, Baltic CHAIN)*
- *Energieeffizienz, erneuerbare Energiequellen und Finanzierung kleiner und mittlerer Energieprojekte (BASREC, Baltic CHAIN, Baltic 21)*

Umfang:

Die Untersuchungen von BALTREL betreffen die Ostseestaaten und ihre Anbindung an die benachbarten Energienetze in den nordischen Ländern, Russland und Polen unter besonderer Berücksichtigung der Energieversorgung des Oblast Kaliningrad. In den Untersuchungen zu den künftigen Gasmärkten wird eine Verstärkung der Gasleitungs- und -verteilungsnetze in Zusammenarbeit mit Baltic Gas gefordert. Die Vorschläge von Baltic CHAIN, Energie effizienter zu nutzen und verstärkt erneuerbare Energien einzusetzen sowie neue Finanzierungsmechanismen einzuführen, konzentrieren sich insbesondere auf Projekte in den baltischen Staaten, Russland und Polen. Diese Investitionen werden Teil der Umsetzung flexibler Mechanismen zur Milderung der Folgen des Klimawandels werden.

Regionaler Bezug:

Die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für effiziente Energiesysteme ist eines der Schwerpunktgebiete der BASREC, die die Planung künftiger Maßnahmen an andere laufende Arbeiten geknüpft hat. Diese Maßnahmen werden die Schaffung eines Testgebiets für die flexiblen Mechanismen im Ostseeraum unterstützen.

Projektleitung:

BASREC, Elektrizitäts- (BALTREL) und Gasunternehmen (Baltic Gas), nationale Regierungen und internationale Finanzinstitutionen für die Integration der Energiemärkte. BASREC für Klimafragen. BASREC und Baltic CHAIN für Energieeffizienz und erneuerbare Energiequellen. BASREC für die Gesamtkoordinierung und die Schaffung der Rahmenbedingungen.

Projektfinanzierung:

Nordische Investitionsbank (NIB), Nordische Umweltfinanzierungs-Corporation (NEFCO), Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE), Europäische Investitionsbank (EIB), Nordischer Ministerrat (NCM), Europäische Kommission.

3. Verkehr

Die weitere Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur ist Voraussetzung für anhaltendes Wirtschaftswachstum. Sowohl für den internen Personen- und Güterverkehr als auch für den Grenzverkehr mit anderen Teilen Russlands und Westeuropas wurde die Entwicklung von Verkehrskorridoren in Bedarfsanalysen der 1990er Jahre geplant. Der Straßenverkehr in Korridor I (Via Baltica) und IA (Via Hanseatica) spielt für die Verbindungen des Raums St. Petersburg, Finnlands, der baltischen Staaten, des Oblast Kaliningrad und Polens eine zentrale Rolle. Zusätzlich erlaubt die geografische Lage der Ostseestaaten die Schaffung besserer Seeverbindungen.

Projekte:

- *Verbesserung der Straßeninfrastruktur in den Korridoren I und IA*
- *Aspekte des Kurzstreckentransports auf See im Zusammenhang mit den erforderlichen Straßen- und Schienenverbindungen zu den Häfen.*

Umfang:

Bauvorhaben in den Korridoren I und IA betreffen hauptsächlich die entlang dieses Korridors liegenden Länder und Regionen. Kurzstreckentransport auf See bezieht die meisten Ostseestaaten ein.

Regionaler Bezug:

Der politische und wirtschaftliche Wandel hatte enorme Folgen für die gesamten Transportverbindungen. Bis 2010 wird mit einem Anstieg des Handelsvolumens um 100% gerechnet. Der Ausbau der Korridore I und IA ist entscheidend für eine ausgewogene wirtschaftliche Entwicklung des östlichen Teils der Region. Eine Verbesserung der Schienen- und Seeverbindungen würde die Bande zwischen den Ostseestaaten stärken und dazu beitragen, Kaliningrad in den Ostseeraum einzubinden. Aspekte der Raumplanung sollten in die Entwicklung und Umsetzung von Transportkorridoren und des Kurzstreckentransports auf See einbezogen werden.

Projektleitung:

Baltische Staaten, Polen, VASAB

Projektfinanzierung:

Investitionsprogramm Via Baltica mit Krediten der EIB, NIB und EBWE.

4. Informationsgesellschaft

Viele Länder des Ostseeraums sind führend in der Herstellung und Anwendung von Informations- und Telekommunikationstechnologie (ICT). Um sicherzustellen, dass die gesamte Region auf diesem Gebiet entscheidende Fortschritte machen kann, ist eine Bündelung einzelstaatlicher Anstrengungen in den einschlägigen Bereichen erforderlich. Eine verbesserte Zusammenarbeit im ICT-Bereich ist ferner Voraussetzung für langfristigen Erfolg in anderen Bereichen der Zusammenarbeit im Ostseeraum. Zusammenarbeit im ICT-Bereich sollte verbessert werden, indem Erfahrungen ausgetauscht werden und die Anwendung der ICT gemeinsam aufgenommen und optimiert wird, insbesondere in verschiedenen Teilen der öffentlichen Verwaltung und im Bildungswesen. Dadurch würden die im März 2001 eingeleiteten Bemühungen des Ostseerats und der regionalen Wirtschaft ergänzt, den kleinen und mittleren Unternehmen des Ostseeraums einen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen IT-Service anzubieten.

Projekte:

- *Gemeinsam mit der EU-Kommission erwägt der Ostseerat die Entwicklung einer Nördlichen eDimension. Gemeinsames Handeln würde folgende Aspekte umfassen:*
 - *Entwicklung eines Benchmarking-Systems für den Einsatz der ICT in der öffentlichen Verwaltung*
 - *Unterstützung eines einfacheren Wissenstransfers an die öffentliche Verwaltung*
 - *Anpassung der Bildungssysteme an die neuen Techniken, gleichberechtigter und leichter Zugang zu neuen Techniken*
- *Schaffung grenzübergreifender ICT-Anwendungen und Dienstleistungen in Bezug auf öffentliche Dienste, e-commerce und elektronische Identität.*

Umfang:

Die Projekte würden alle Mitgliedstaaten des Ostseerats einbeziehen.

Regionaler Bezug:

Der rasche technologische Fortschritt wird unvermindert anhalten. Trotz der führenden Rolle einiger Staaten des Ostseeraums im ICT-Bereich ist der öffentliche Sektor nicht immer auf dem neuesten Stand. Durch Projekte zur Verbesserung der Fähigkeiten der

öffentlichen Verwaltung können die Dienstleistungen für die Öffentlichkeit beträchtlich verbessert werden.

Projektfinanzierung:

Nationale Regierungen

Projektleitung:

Estland, andere Staaten des Ostseerats, Europäische Kommission

5. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Im Verlauf des vergangenen Jahrzehnts spielte der Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den nordischen Ländern, den baltischen Staaten, Deutschland und Polen über Land- und Seegrenzen hinweg eine sehr wichtige Rolle. Grenzübergreifende Zusammenarbeit mit den nordwestlichen Regionen Russlands ist für eine ausgewogene Entwicklung der Region in den kommenden Jahren entscheidend. Besonders wichtig ist es, die EU-Erweiterung zum Nutzen aller Länder in der Region zu gestalten. Russland und seine fünf künftigen EU-Nachbarn sowie die Subregionen sollten für die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Sektorverwaltungen, Unternehmen, Universitäten und Hochschulen sowie Zollbeamten Sorge tragen. Das gemeinsame Ziel sollte, insbesondere im Fall Kaliningrad, darin bestehen zu verhindern, dass EU-Grenzen zu neuen Trennlinien werden.

Projekte:

- *Projekte der grenzübergreifenden Zusammenarbeit: Wasserbewirtschaftung an den Grenzen der baltischen Staaten zu Russland entlang der Flüsse Nemunas, Daugava und Velikaja/Peipsisee;*
- *Projekte zur Förderung der subregionalen Zusammenarbeit mit dem Oblast Kaliningrad und anderen russischen Subregionen: Unterstützung der Kaliningrader Regionalbehörden bei der Erarbeitung von Raumplanungsstrategien im Oblast im Einklang mit den Nachbarn im Ostseeraum;*
- *trilaterale Zusammenarbeit zwischen Russland, Litauen und Polen bei*
 - *der Ausbildung öffentlicher Bediensteter auf lokaler und regionaler Ebene in den Bereichen Zivilgesellschaft, Rechtsstaatlichkeit, soziale Fragen, Marktwirtschaft, nachhaltige Entwicklung, IT, EU-Erweiterung;*

- *der Ausbildung von Grenzschutz- und Zollpersonal mit Schwerpunkt EU-Themen, Schengen, grenzüberschreitende Kriminalität, Drogen- und Menschenhandel, Geldwäsche und illegale Einwanderung;*
- *der Ausbildung im Wirtschaftsbereich, Schwerpunkt KMU, Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen, Unternehmensentwicklung, Finanzen, Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftseinrichtungen (z.B. Handelskammern), Technologietransfer, Marketing, Investitionen, Beschäftigung, lokale wirtschaftliche Entwicklung einschließlich Tourismus.*

Umfang:

Grenzländer, Beteiligung anderer Ostseestaaten (mit Schwerpunkt auf Subregionen). Die Vereinigten Staaten unterstützen ebenfalls Projekte. Das Ausbildungsprogramm deckt den Raum Kaliningrad (eventuell St. Petersburg) und angrenzende Teile Polens und Litauens ab.

Regionaler Bezug:

Die gemeinsame Bewirtschaftung der Becken des Nemunas und des Peipsisees würde einer weiteren Verschlechterung der Binnengewässer und der Ostsee vorbeugen. Die Erarbeitung von Raumplanungsstrategien würde die Beteiligung an grenzübergreifenden Projekten der Nachbarn verbessern, was besonders für die russischen Regionen mit Grenze zur EU wichtig ist. Die projektbezogene Zusammenarbeit mit dem Oblast Kaliningrad könnte dadurch verstärkt, die Fortsetzung der Projekte würde verbessert, und es könnten mehr Partner einbezogen werden.

Bei den personellen Ressourcen in der öffentlichen Verwaltung und der Wirtschaft besteht in Grenzgebieten im Hinblick auf die EU-Erweiterung noch Entwicklungsbedarf, um effiziente, sichere und gut funktionierende Grenzen zu schaffen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern.

Projektleitung:

Litauen, Russland, Estland, Lettland, VASAB, BSSSC, UBC

Projektfinanzierung:

Nationale Budgets und Mittel aus Litauen, Russland, Lettland, Estland, Beiträge aus Schweden, Dänemark und den Vereinigten Staaten, Teilnehmer von BSSSC und VASAB

6. Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Mit seinem geschärften ökologischen Bewusstsein und der regen Produktion von Umweltprodukten bietet der Ostseeraum günstige Voraussetzungen dafür, eine Modellregion der nachhaltigen Entwicklung zu werden. Die Umsetzung der Agenda 21 für den Ostseeraum (Baltic 21) koordiniert systematisch Bemühungen um nachhaltige Entwicklung in einer Reihe gesellschaftlicher Bereiche. Die spürbare Reduzierung von Emissionen der größten Verschmutzer der Region, z.B. durch die Umsetzung des Gemeinsamen Umfassenden Umweltaktionsprogramms für die Ostsee von HELCOM, das unter anderem ein wichtiges Projekt zur Abwasseraufbereitung in St. Petersburg sowie innovative Schritte der nachhaltigen Entwicklung einschließt, indem es als Testgebiet für flexible Mechanismen des Kyoto-Protokolls dient, ist eine wichtige Maßnahme. Die Aufbereitung von Abwasser ist für den Oblast Kaliningrad ebenfalls von vorrangiger Bedeutung und sollte auch als solche behandelt werden.

Bereits 1996 beschloss HELCOM eine Strategie zur Minimierung der von Schiffen verursachten Abfälle mit dem Ziel, illegale Ableitungen zu verhindern. Gegenwärtig konzentriert man sich auf eine harmonisierte und wirksame Umsetzung der Strategie.

Als die Energieminister 1999 die Energiezusammenarbeit im Ostseeraum (BASREC) ins Leben riefen, schlugen sie vor, Fragen des Klimawandels unter Nutzung der flexiblen Mechanismen des Kyoto-Protokolls zu behandeln. Ein Testgebiet zu schaffen ist möglich, obwohl es der Konferenz von Den Haag im Dezember 2000 nicht gelungen war, einen verbindlichen Rahmen für die Nutzung flexibler Mechanismen einzuführen.

Projekte:

- *Abwasseraufbereitung in St. Petersburg und im Oblast Kaliningrad*
- *Einführung flexibler Mechanismen nach dem Kyoto-Protokoll*
- *Wirksame Eliminierung der von Schiffen verursachten Abfälle*

Umfang:

Sämtliche Projekte binden alle Ostseestaaten ein.

Regionaler Bezug:

In Bezug auf die Einführung flexibler Mechanismen nach dem Kyoto-Protokoll besteht im Ostseeraum ein beträchtliches Potenzial an kostengünstigen Investitionen zur Verringerung der Treibhausgase in vielen Ländern der Region. Das Potenzial ist ebenfalls wichtig für die Reduzierungsverpflichtung der EU. Durch die Projekte zur

Abwasseraufbereitung und zu von Schiffen verursachten Abfällen würden einige der größten Verschmutzer der Region wegfallen.

Projektleitung:

BASREC-Arbeitsgruppe zum Klimawandel, Baltic 21, HELCOM

Projektfinanzierung:

NEFCO, NIB und bilaterale Programme

7. Humankapital/Forschung

Eine der größten Trumpfkarten des Ostseeraums für eine wirtschaftlich und sozial erfolgreiche Entwicklung ist das hohe Qualifikationsniveau seiner Bewohner und die große Dichte akademischer und wissenschaftlicher Einrichtungen. Humankapital und wissenschaftliche Standards erfordern jedoch beständige Fortentwicklung und langfristiges Engagement. Eine verbesserte Zusammenarbeit in der Hochschulbildung sowie bei Ausbildung und Forschung ist Voraussetzung für den Erhalt des hohen Niveaus, beispielsweise durch die Schaffung von Elementen einer "virtuellen Universität". Der Ostseerat hat hier Erfahrung durch die Errichtung der EuroFakultät in den baltischen Staaten und Kaliningrad. Weiterer Bedarf bei der Erarbeitung gemeinsamer Lehrpläne und der Stärkung der Region als "Wissensgesellschaft" muss definiert werden.

Projekte:

- *Erarbeitung gemeinsamer Lehrpläne in einschlägigen Bereichen für Universitäten der Mitgliedstaaten des Ostseerats;*
- *Austausch von Studenten und Forschern; gegenseitige Anerkennung von Kursen und Diplomen.*

Umfang:

Alle Mitgliedstaaten des Ostseerats und die Universitäten mit besonderer Ostseeraum-Ausrichtung

Regionaler Bezug:

Es bestehen noch weitgehend ungenutzte Möglichkeiten der vernetzten Zusammenarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen und akademischen Bereichen im Ostseeraum.

Institutionalisierte Partnerschaften könnten zu Synergieeffekten zwischen Universitäten, Schulen und Forschungseinrichtungen führen und somit das hohe akademische und wissenschaftliche Ansehen der Region erhalten und stärken.

Projektleitung:

Dänemark, Deutschland, EuroFakultät

Projektfinanzierung:

Partnerstaaten/-universitäten

8. Justiz und Inneres

Bereits im Anfangsstadium wurde beschlossen, sich in der Zusammenarbeit im Ostseeraum auch mit der Bedrohung der Sicherheit von Einzelpersonen und Gemeinschaften zu befassen. Die 1996 von den Regierungschefs gegründete Expertengruppe "Organisierte Kriminalität" hat politische und operative Arbeitsstrukturen zur Bekämpfung der internationalen Kriminalität geschaffen. In der routinemäßigen engen Zusammenarbeit liegt der Schlüssel zur Verbesserung der Sicherheit der Bevölkerung und der Gesellschaft; sie ist jedoch auch ein Mittel zur Schaffung gegenseitigen Vertrauens unter den Institutionen.

Dem Ziel der Verbesserung des Schutzes der Bürger und der Krisenbewältigung wurde in den vergangenen Jahren wachsende Bedeutung eingeräumt. Intensität und Dichte des Reise- und Güterverkehrs im gesamten Ostseeraum erfordern eine enge Zusammenarbeit der zuständigen Behörden. Regionale Abstimmung und direkte Verbindungen zwischen den zuständigen Einrichtungen in den Ostseestaaten bedürfen noch der Verbesserung, um beim Schutz der Bürger und in der Krisenbewältigung wirksam zum Tragen zu kommen. Der Ostseerat unternimmt intensive Anstrengungen zur Durchsetzung eines abgestimmten und multidisziplinären Vorgehens in Bezug auf Kinder, die im Ostseeraum der Gefahr des Missbrauchs und der sexuellen Ausbeutung ausgesetzt sind.

Projekte:

- *EuroBaltic Pilotprojekt zum Schutz der Bürger*
- *Spezielle Projekte der Expertengruppe "Organisierte Kriminalität"*

Umfang:

Alle Mitgliedstaaten des Ostseerats

Regionaler Bezug:

Organisierte Kriminalität stellt eine Bedrohung der Gesellschaft, des Handels und der Investitionen dar. Ihre Bekämpfung bedarf besonderer Aufmerksamkeit und enger Zusammenarbeit. Erforderlich ist eine effiziente Koordination der Institutionen der zivilen Krisenbewältigung.

Projektleitung:

Dänemark in der Expertengruppe "Organisierte Kriminalität", Polen, Schweden und Russland bei der Sicherheit der Bürger

9. Gesundheitswesen

Die Regierungschefs und die Europäische Kommission riefen auf dem Ostseegipfel am 12. und 13. April 2000 im dänischen Kolding eine Expertengruppe "Ansteckende Krankheiten" ins Leben. Beauftragt, konzertiert zu handeln, legte die Expertengruppe im Dezember 2000 ihre Empfehlungen sowie ein Hintergrunddokument mit dem Titel "Healthy Neighbours" vor, in welchem Vorschläge für etwa 100 bis 150 Maßnahmen an verschiedenen Orten unterbreitet wurden. "Healthy Neighbours" bestätigt, dass sich die öffentliche Gesundheit im östlichen Teil des Ostseeraumes verschlechtert hat und Infektionskrankheiten sich rasch ausbreiten. Dies ist ein ernsthaftes Hindernis für Zusammenarbeit und fortschreitende Integration. Die Anzahl der Tuberkuloseerkrankungen in der Region ist in den vergangenen zehn Jahren um 40% angestiegen. Die Raten der mehrfachresistenten Tuberkulose in den drei baltischen Staaten gehören zu den höchsten der Welt. In einigen Ländern breitet sich HIV explosionsartig aus. Alle Länder stehen vor sehr ernststen Herausforderungen bei der Bekämpfung von in Krankenhäusern auftretenden Infektionen und in Bezug auf die Resistenz gegen Antibiotika.

Projekte:

Konzertiertes regionales Handeln ist in folgenden Bereichen erforderlich:

- *Überwachung: Leitende Epidemiologen der Region schaffen Frühwarnsysteme und entwickeln kompatible Informations- und Berichtssysteme*

- *Gezieltes Eingreifen gegen Tuberkulose, HIV, Krankenhaus-Infektionen und Resistenz gegen Antibiotika.*

Umfang:

Hauptzielgebiete sind die drei baltischen Staaten und die nordwestlichen Regionen Russlands. Die Umsetzung der Projekte erfolgt durch bestehende nationale und internationale Strukturen im öffentlichen wie im privaten Sektor (z.B. WHO und Europarat), um eine kontinuierliche Fortsetzung zu gewährleisten, wenn die Initiative nach drei Jahren abgeschlossen ist.

Regionaler Bezug:

Die Aktivitäten sind zur Umsetzung auf regionaler Ebene unter Beteiligung von Akteuren aus der gesamten Region gedacht.

Projektleitung:

Der Expertengruppe der Sonderbeauftragten der Regierungschefs obliegt die Überwachung der Initiative. Ein Sekretariat steht ihr zur Seite. Behörden eines jeden Landes tragen die Verantwortung für die Umsetzung der Empfehlungen der Expertengruppe. Die Empfehlungen werden in die Aktivitäten der multilateralen Akteure im Ostseeraum einfließen.

Projektfinanzierung:

Nationale Behörden einschließlich Patenschaften, Beiträge von USAID.